

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgiszeile 10 Pfg., anherhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inzeratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 17. Juni 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Postgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Bekanntmachung.

betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Gültlingen, Oberamts Nagold.

Nachdem die Seuche in einem Gehöft in Gültlingen ausgebrochen ist, sind von dem K. Oberamt Nagold auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182—192 der Ministerial-Versfügung hiezu vom 11. Juli 1912, Reg.-Bl. S. 317 ff., folgende Anordnungen ergangen:

1. In das Beobachtungsgebiet sind u. a. einbezogen worden: die Gemeinden: Deckenpfronn, Holzbronn und Stammheim. Für diese Gemeinden gelten folgende besondere Maßregeln:

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederläufergespannen ist verboten.

II. In den Umkreis von 15 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen: die sämtlichen Gemeinden des Oberamts Calw mit Ausnahme von Nischalden, Bergorte, Dennenjacht, Hofftett, Gde. Neuweiler, Hornberg, Monakam, Unterreichenbach.

Für das Beobachtungsgebiet und den 15 Kilometer-Umkreis werden folgende gemeinsame Maßregeln angeordnet: Es sind verboten:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahrs- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tiersehauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwendung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen

- a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;
- b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;
- c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen: durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten derart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind; oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlussvorrichtungen mit kochend heißer Sodablösung oder dünner Kalkmilch.

Jeder Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 St.G.B. und der §§ 74—77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verluß des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach sich.

Calw, den 16. Juni 1914.

K. Oberamt: Amtmann Rippmann.

## Verheerender Wolkenbruch in Stadt, Bezirk und Umgebung.

Es scheint, daß die Elemente, daß Regen, Donner und Blitz nicht ruhen, als bis alles, was draußen an Hoffnungen stand, vollständig zugrunde gerichtet ist. Der Menschheit ganzer Jammer erfährt einen, wenn man Zeuge solch blinder, wütender Zerstörungsarbeiten sein muß, wie sie gestern nachmittag und bis tief in den Abend hinein in Stadt und Bezirk zu beobachten waren. Wir können an dieser Stelle unmöglich von allem Unheil, das durch den Wolkenbruch in Stadt und Bezirk angerichtet wurde, berichten, weil es unmöglich ist, innerhalb einer kurzen Spanne Zeit sich persönlich über alles zu unterrichten, aber in rohen Umrissen soll hier von dem Schreckensabend erzählt sein.

Gegen 4 Uhr gestern nachmittag kündete sich das Unwetter an. Es donnerte und blitzte und der Regen wuchs bald zu einem ungeheuren Wolkenbruch an. Der Himmel hatte sich völlig verfinstert, sodas an den Arbeitsstätten zum Teil Licht entzündet werden mußte. Der strömende Regen, der für kurze Augenblicke auch Eisföndchen mit sich führte, wollte kaum mehr aufhören und prasselte mit großer Heftigkeit auf die Dächer und Straßen; die Leute schlossen die Fensterläden, stellten auf den Dachböden alle möglichen Gefäße unter, denn selbst durch die solidesten Dachbedeckungen fanden diese patisierenden, tausenden Wassermassen den Weg. Nun aber zu ebener Erde! Durch die Straßen und Gassen schoß gar bald das Wasser und wo es nicht mehr weiter konnte und sich staute, erweiterte es sich vor Dohsen und Durchläßen zu einem großen See, der ganze, lange Straßenteile überflutete. Drunten in der Leder gasse bei Metzgermeister Schlatterer mußte mit vieler Mühe gegen das Eindringen des Wassers in den Metzgerladen gekämpft werden, das Wasser überschwemmte die ganze Breite der Lederstraße dort bis weit hinein in die Nonnengasse. Greuliche Verwüstungen richtete der Wolkenbruch dann im Hirsauer Wiesenweg an. Die Wiese hinter dem Weißschen Haus auf der linken Seite des Wegs kam ins Rutschen, sodas die Einwohner des Hauses, als Schutt und Erde mehr und mehr gegen das Haus drückten, im Schrecken aus dem Hause mußten und die Nacht bei Verwandten zubrachten. In der Vorstadt drückte das Wasser einen Teil der Rühlischen Gartenmauer gegen die Haaggasse zu um. Das Wasser des Schießgrabens war mächtig angeschwollen und wälzte unter Poltern und Donnern, das man schon in der Metzgergasse, unter deren Häuser es durchgeleitet ist, hörte, schmutzige, lehmige Fluten durch sein Bett. Besonders bedrohlich war die Lage hinter dem Schlaichschen Hause im Zwinger, wo damit gerechnet werden mußte, daß der Wassergraben sich verstopfte und das ganze Haus unter Wasser gesetzt werde. Glücklicherweise wurde das Unglück noch einmal abgewendet, aufgeschichtetes Holz, das dem Wasser im Wege lag, konnte in der Hauptsache noch weggeschafft werden. Auch der Ziegelbach entfaltete seine Wildheit und ergoß sich mit donnerndem Getöse und schmutzig in die Raaggasse. Diese selbst rauschte mit gewaltigen Wassermassen durch ihr Bett. Zwar außerordentlich hoch, blieb sie doch wenigstens innerhalb der Stadt zwischen ihren Ufern und auf diese Weise war sie für Menschen und Tiere ungefährlich. Sonst erfuhr man, daß in verschiedene Keller Wasser eingedrungen sei, daß die Gärten, Wiesen und Felder z. T. schauerhaft zugerichtet wurden und daß ein genauer Ueberblick über das, was zugrunde ging, jetzt noch gar nicht gegeben werden kann.

Von den Bezirksgemeinden war es vor allem Hirsau, das von dem Wolkenbruch heimgesucht wurde. Der Tällesbach, der sich rechts der Straße herabstürzt, hat in seinem Oberlauf große Verwüstungen angerichtet. Er hat in den Anlagen von Hirsau, durch die er sich in zwei Armen ergießt, übel gehaust und die beiden Brücken, die dort über ihn geschlagen waren, weggerissen. Ebenso ist ein Joch der Brücke über die Nagold vom Wasser bloßgeschwemmt worden, sodas es frei in der Luft hängt. Der Bach hat sein altes Bett wieder auf-

gesucht, suchte sich durch den Bahndamm und setzte die Häuser unterhalb desselben unter Wasser. Um dem Wasser Ablauf zu verschaffen, mußte durch die Staatsstraße eine Rinne gegraben werden, welche durch das Wasser auf 5 Meter verbreitert wurde und einen Meter tief ist, sodas die Staatsstraße vorläufig gesperrt ist. Unpassierbar ist weiter auch die Straße beim Gutleuthaus. Dort rutschte ein Stück des Bahndamms und dessen Erdmassen versperren jetzt den Weg. — Die vor 1½ Jahren hergestellte Hochwasser-Verbesserung in Hirsau hat sich sehr gut bewährt, sodas an den Bauarbeiten, die gegenwärtig an der Brücke vorgenommen werden, kein Schaden angerichtet wurde. — Unser stiller Ort, schreibt man uns, ist heute abend seit 7 Uhr der Schauplatz eines gewaltigen Naturereignisses. Der sonst so zahme und ruhige Tällesbach, der auf schiefer Ebene unter der Eisenbahn und der Calwer Landstraße durchgeführt wird, bringt heute entsetzlich große Wassermassen zu Tal. Das Rauschen und Brausen derselben ist weithin vernehmbar und hat eine große Zahl von Zuschauern herbeigelockt. Da die gewaltigen Wasser an den Böschungen und Brücken, hauptsächlich an den neuen Königin Charlotte-Anlagen nicht unbeträchtlichen Schaden anrichteten — zwei Brückchen über den Bach und eine beträchtliche Menge Wiesland sind fortgeschwemmt — mußte die Ortsfeuerwehr alarmiert werden. Die Gasleitung über den Nagoldbweg war eine Zeit lang in Gefahr, sie hängt jetzt frei in der Luft, die gezogenen Mannesmannröhren haben sich bewährt und einen Bruch der Leitung verhütet. Eine Anzahl größerer Baumstämme führte der durch den den ganzen Nachmittag währenden wolkenbruchartigen Regen zum Strom gewordene Bach mit sich und viele mehrere Zentner schwere Steine und Felsblöcke wurden teilweise den steilen Bahndurchschlöß schon mitgeschleppt, teilweise aus der Brückenstützmauer an der Calwer Straße ausgerissen und bis ins Bachbett bei den Anlagen gezerrt. Die Straßenbrücke hält glücklicherweise dank ihrer guten Bauart stand. Am imposantesten war der Anblick zu Anfang des Schauspiels. Die Wasser, die sich allmählich vor der Brücke am Ende ihres Sturzes eine große Höhlung gegraben haben, sind ursprünglich in großem Bogen und mehrere Meter starkem Strahl über die Brücke gestürzt. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich. Auch die Nagold hat Hochwasser, doch nicht so stark, daß sie übertritt.

Nähere Mitteilungen liegen vor aus Althengstett. Die Staatsstraße Calw-Althengstett wurde in großem Umfang beschädigt. Die alte Straße ist völlig vernichtet und nicht mehr begehbar, da verschiedene Mauern, die sich an der Straße hinziehen, eingestürzt sind. Das ganze untere Dorf bis zum „Hirsau“ stand unter Wasser. — In Mötlingen konnten aus den niedrig gelegenen Häusern Menschen und Vieh nur mit knapper Not von den Fluten gerettet werden. Der mit Sturm und Hagel verbundene Wolkenbruch hat auf den Feldern unabsehbaren Schaden gestiftet. In ein Haus schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden. — In Weisbrietau dauerte das Wetter von 3 Uhr bis 7 Uhr ununterbrochen. Amal schlug der Blitz ein, ohne zu zünden, um 5 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, die Vorstadt und Untertor standen unter Wasser und so rasch wie möglich war das Vieh zu retten. In einem Schafstall waren 2 Schafherden innerhalb der Stadt, welche nur mit größter Mühe in Sicherheit gebracht werden konnten, die Leute waten dabei metertief im Wasser. Wie ein reißender Strom durchbrauste das Wasser die nieder gelegenen Teile der Stadt. Aus der Wolldeckenfabrik mußten die Arbeiter mit der Feuerwehrleiter geholt werden. In einer Mühle ertranken 3 Schweine. Ueber Gärten geht das Wasser manns hoch u. hat viel Schaden verursacht; er läßt sich noch nicht völlig übersehen. Die ältesten Leute können sich solchen Wetters nicht entsinnen. Ueberall sind die Leute tätig, aus den unteren Gelassen das Wasser wozumöglich zu entfernen. Seit 7 Uhr ist keine Zunahme des Wassers mehr zu verzeichnen. Die Wiesentäler, worauf noch das Futter steht, gleichen einem See.

Diese traurigen Nachrichten sprechen von der furchtbaren Vernichtungswut des gestrigen Wolkenbruchs. Ein Trost bleibt unter diesen schrecklichen Zuständen: Menschenleben kamen nirgends zu Schaden.

## Der Kampf um Durazzo.

Die Neue Freie Presse erhält aus Durazzo einen Sonderbericht über die Ereignisse des Montags, dem wir folgendes entnehmen:

Um 4 1/2 Uhr morgens ertönten ganz unerwartet Kanonenschüsse, denen bald anhaltendes Gewehrfeuer folgte. Die Aufständischen, die dieser Tage von vier Seiten angegriffen werden sollten, sind dem Angriff zuvorgekommen. Sie versuchten über die Brücke etwa 300 Meter vor der Stadt vorzudringen, andere durchwaten die danebenliegende Lagune, um in die Stadt zu gelangen. Verteidiger waren etwa 800 Malissoren, ferner in geringer Zahl albanische Gendarmen, endlich albanische und europäische Freiwillige. Diese wurden besonders zum Dienst bei den Geschützen verwandt. Ein Skoda-Schnellfeuergeschütz wurde auf dem Hügel vor der Stadt aufgestellt. Es wurde von einem österreichischen Ingenieur und zwei Reichsdeutschen bedient. Fürst Wilhelm durchritt mit seinem Hofmarschall die Hauptstraße von Durazzo; er ritt bis zum Ausgang der Stadt und beobachtete durch einen Feldstecher das Geschehen an der Brücke. Als er wieder zurückkehrte, begab er sich zum Ministerpräsidenten Turhan Pascha, der mit ihm in den Palast ging. Die Stadt wurde in Verteidigungszustand gesetzt. Am Eingang der Hauptstraße, dem Zugang zum fürstlichen Palais, errichteten italienische Marinejoldaten Barikaden, hinter denen kleine Geschütze in Stellung gebracht wurden. Die Hauptstraße ist von der albanischen Bürgerwehr besetzt, die österreichische Gesandtschaft von österreichisch-ungarischen Marinejoldaten bewacht. Zwischen 7 und 8 Uhr morgens traf das Gerücht von dem Tod des Obersten Thomson ein. Oberst Thomson sagte dem Berichterstatter noch gestern, daß er die Aufständischen von vier Seiten angreifen wolle, vorher aber noch einmal hinausfahren und ein letztes Mal mit den Aufständischen verhandeln wolle, um, wenn möglich, Blutvergießen zu verhüten.

Um 5 Uhr morgens überschritten die Aufständischen die Brücke über die Lagune und griffen die Stadt gleichzeitig von den Hügeln her an, die sie offenbar in der Nacht schon besetzt hatten. Um 5 Uhr 45 Min. begab sich der Fürst in Begleitung des Hofmarschalls von Trotha und von Ekrem Bei Libohow zu Pferde nach der Kajerne, wo sich gerade die letzten Malissoren zum Kampfe rüsteten, und dann zur Geschützstellung am Rande der Stadt, wo die letzte Verteidigungslinie vorbereitet wurde. Als Oberst Thomson um 6 Uhr gefallen war, übernahm Major Koelssamer das Kommando über die Stadt. Der Angriff war sowohl von der Seite des Meeres wie von der des Gebirges her sehr lebhaft. Die Kugeln flogen bis zu den Landungsstellen. Um 8 1/2 Uhr wichen die Aufständischen vor dem gut geleiteten Geschützfeuer zurück. Zwei italienische Verbandspaläste wurden bei dem fürstlichen Konak eingerichtet. Um 10 Uhr gingen zwei österreichisch-ungarische Torpedoboote nach San Giovanni di Medua, um von dort Malissoren zur Verstärkung heranzuholen. Die Aufständischen griffen den ganzen Tag von Zeit zu Zeit sowohl vom Gebirge her wie auch von den Sümpfen an. Mit Einbruch der Nacht schwieg das Feuer. Auf den Verschanzungen wurden Scheinwerfer aufgestellt, um die Abwehr von Nachtangriffen zu erleichtern. Die Zahl der eingebrachten Verwundeten beträgt etwa 100, die der Toten 20. Die Leiche des Obersten Thomson wurde in den Palast des Fürsten gebracht.

Die Meldungen aus Durazzo, wonach die Unhaltbarkeit der Stellung des Fürsten schon durch den gestrigen Angriff erwiesen sei, stellen sich als nicht begründet heraus. Der Angriff wurde mit Erfolg abgeschlagen. Von Messina und von Ballona sind

Verstärkungen herangezogen worden, die heute eintreffen müssen. Die fremden Kriegsschiffe vor Durazzo, zu denen in diesen Tagen auch ein deutsches stoßen wird, beschränken sich auf die Ausübung des unmittelbaren Schutzes für den Fürsten, seine Familie, für die diplomatischen Vertreter der Mächte und die Mitglieder der internationalen Kontrollkommission. Die am Kampf beteiligten Deutschen hielten sich ausgezeichnet und hatten keine Verluste.

**Berlin, 16. Juni.** Der kleine Kreuzer „Breslau“ von der Mittelmeerdivision hat den Befehl erhalten, nach Durazzo abzugehen.

**Haag, 16. Juni.** Die holländische Regierung wird die Leiche des in den Kämpfen bei Durazzo gefallenen Obersten Thomson nach Holland überführen lassen.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 17. Juni 1914.

### Blitzgefahr und Blizshug.

Von der gesamten Bevölkerung des deutschen Reiches werden jährlich im Durchschnitt 200—300 Personen, zuweilen noch etwas mehr, vom Blitz getroffen und davon 50—100 getötet. Die Gefahr, daß man vom Blitz erschlagen wird, ist somit nicht besonders groß; immerhin ist es geboten, sich bei einem ausbrechenden Gewitter der Vorsichtsmaßregeln zu erinnern, die kein verständiger Mensch außer acht läßt, wenn es gilt, sich vor dem Verderben bringenden Blizstrahl zu schützen. Trotz aller Warnungen, suchen immer wieder Leute, die im Freien von einem Gewitter überrascht werden, unter einem Baume Schutz vor dem Regen. Es ist allgemein bekannt, daß Bäume, namentlich wenn sie einzeln stehen, der Blitzgefahr sehr stark ausgesetzt sind. Obenan stehen die Eichen, die gerne vom Blitz getroffen werden, dann folgen Weidenbäume, Pappeln, Ulmen, Esche und Ahorn, die Nadelhölzer, die Birke, die Linde und endlich Birnbaum und Buche. Will man doch unter einem Baum Schutz suchen, so stehe man nicht an den Stamm, sondern halte sich am äußersten Rande der Baumkrone auf und zwar auf der Seite, von der der Wind nicht herkommt. Am besten setzt man sich nieder. Bei einer ganzen Baumgruppe bietet der Baum in der Mitte den meisten Schutz, aber nur dann, wenn er nicht höher ist als die andern. Hat man in einer Allee zu gehen, so wähle man den Weg in der Mitte zwischen den Bäumen; sind die Bäume auf einer Seite größer als auf der andern, so halte man sich mehr auf der Seite der kleineren. Im Wald sucht man am besten das Innere des Waldes auf, wo die Bäume gleich hoch sind und dicht stehen. Man meide den Rand des Waldes und besonders auch die Lichtungen. Bei einem Gewitter sollte man, wenn man im Freien von ihm überrascht wird, alle den Blitz anziehenden Sachen und Gegenstände ablegen. Man hat erlebt, daß Spazierstöcke, Regenschirme, Waffen, Metallgegenstände, Uhren und Uhrketten dem Wanderer sehr gefährlich werden können, indem der Blitz durch diese Gegenstände den Weg in das feuchte Erdreich sucht. Schnelles Laufen soll die Gefahr erhöhen, namentlich wenn man vom Schweiß durchnäßt ist. Wandelt man über Anhöhen, so ist die Gefahr größer, als wenn der Weg durch eine Talmulde führt. Auf freiem, völlig baumlosen und ebenen Lande sollte man nie den höchsten Gegenstand selbst darstellen; man suche darum in Furchen, Gräben, Einlenkungen oder unter Steinbrücken Schutz. In Lehmgruben ist man weniger sicher, als etwa in einem Kalksteinbruch. Ein Haus ist am meisten an den Giebelseiten bedroht, ferner an den Stellen, wo Schornsteine, Wetterfahnen, Dachverzierungen in die Höhe ragen. Zu meiden ist im Zimmer die Nähe

des Ofens, das Fenster oder der Platz unter einer hängenden Lampe, unter hängenden Ketten usw. Menschenansammlungen erhöhen die Blitzgefahr, besonders wenn schwüle, dampfreiche Luft die Räume erfüllt. Nasse Kleider sollte man ablegen, nasse Schirme und andere Gegenstände entfernen. Für ängstliche Gemüter sei noch bemerkt, daß ein Blizstrahl, den das Auge eben sieht, selbst nicht mehr trifft. Sobald man den Strahl bemerkt, ist auch die Gefahr schon vorüber.

**st. Eisenbahnassistentenprüfung.** Bei der im April und Juni abgehaltenen Eisenbahnassistentenprüfung sind u. a. für befähigt erklärt worden: Paul Schmid von Stammheim N. Calw, Ernst Raichle von Weilderstadt, Albert Kainle von Neuenbürg, Jak. Dürr von Pfrondorf N. Nagold.

**Verschönerungs-Verein.** In den nächsten Tagen wird der Verschönerungsverein Calw bei seinen Mitgliedern — nebenbeigefügt sind Mitglieder alle Personen, die einen Beitrag bezahlen — um den jährlichen Beitrag anknöpfen. Es ist in letzter Zeit wiederholt auch in der Öffentlichkeit Kritik geübt worden, daß zu wenig geschehe; sobald aber die Beiträge wieder reichlicher fließen, statt weniger werden, wie in den letzten Jahren, kann auch mehr geschehen. Wir bitten zu bedenken, daß der Verein in den beiden letzten Jahre über 500 M allein für S i h b ä n k e bezahlt hat, die sich ja wohl bewähren; diese Ausgaben waren einfach nötig, und so mußte mancher stille Wunsch beiseite gesetzt werden. Auf der letzten, leider ganz schwach besuchten Mitgliederversammlung wurde u. a. beschlossen, im nächsten Jahr auch den oberen Marktbrunnen mit Blumen zu schmücken, die Bäume im Stadtgarten mit Namen durchgängig zu bezeichnen und namentlich der Pflege der Wege in nächster Zeit wieder größere Sorgfalt zu widmen. Herr Paul Georgii hat nach langjähriger hingebender Tätigkeit sein Amt als Rechner niedergelegt; es sei ihm auch an dieser Stelle der herzlichste Dank für seine eifrige Tätigkeit für den Verschönerungsverein ausgesprochen. An seiner Stelle hat sich Herr Kaufmann D r e i ß j u n. bereit erklärt, das Rechneramt zu übernehmen.

**Simmozheim, 17. Juni.** Bei der gestrigen Schultheißenwahl wurde als Nachfolger für den verstorbenen Schultheißen Reiff gewählt: Oberamtsassistent S c h w e i ß e r in Brackenheim; er erhielt 71 Stimmen. Auf Gotlob Kühle, Stadtschultheißenamtsaktuar von Marktgröningen fielen 64 und auf den Stadtschultheißenamtssekretär Roller-Zuffenhausen 39 Stimmen.

**Neubulach, 16. Juni.** Der hiesige neugegründete Bezirksverein des B. Schwarzwaldbereichs hat mit der Herstellung eines angenehmen Zugangs in das Ziegelbachtälchen mit Wasserfall seine Tätigkeit eröffnet. Das Tal ist von der Station Talmühle durch den Weiler Seizental über die über den Ziegelbach neuverbaute Brücke durch den sog. Tannenweg gut zu erreichen, es bietet sehr schöne Felspartien und bei heißer Witterung angenehme Kühlung; der Weg führt an dem Bergwerkstollen vorbei bis zum W a s s e r f a l l, der namentlich bei diesjähriger Regenperiode auf längere Zeit einen in der Gegend seltenen Anblick gewährt, auf kurzem Rückweg ist sodann den Berg hinan auf guten Fußwegen Neubulach zu ersteigen. — Durch die Anwesenheit einiger Kurgäste hier ist die S a i s o n auch bereits eröffnet, insbesondere zeigt sich das Kurhaus im neuen Gewande; daselbe wird von Geschwister Fr. Lindberger geführt, welche ein Café damit verbinden. Die schöne Lage des Hauses mit schattigem Garten und weiter Fernsicht, verbunden mit guter Verpflegung, sichern einen angenehmen Aufenthalt in demselben; auch ob die Gasthäuser und Privatpensionen haben sich zur Aufnahme von Gästen bestens eingerichtet. Mögen die Bestrebungen des Bezirks-Schwarzwaldbereichs zum weiteren Aufschluß der Gegend von Erfolg

## Der rote Hahn.

20) Roman v. Palle Rosenkrantz. Deutsch v. J. da Anders.

Und Frederiksen folgte seinem Herrn.

Aber Justesen und Seydewitz gingen zusammen die

Straße entlang zum Amtsgericht.

Justesen lästerte, aber Seydewitz behauptete bestimmt, daß

der Assessor keinen Augenblick an Deichhof dachte. Darauf

wollte sich Justesen lieber nicht verlassen, sagte er.

Seydewitz ging nach Hause, er hatte heute nach-

mittag frei.

Fünftes Kapitel. Wolken am Himmel.

Draußen auf Deichhof gingen Inger und Signe und

hingen im Garten vor dem Hause Wäsche auf. Es war strah-

lendes Sommerwetter. Frau Hilmer saß auf einer Bank in

der Laube und ruhte sich aus. Sie war eine Frau, die gut

zufassen konnte, aber in den letzten Jahren war sie ein wenig

müde geworden. Der Brand hatte sie stark mitgenommen, und

Leute, die sie genau kannten, fanden, daß sie seitdem sozusagen

ein wenig merkwürdig geworden war.

Inger war munter wie immer. Sie war mit Signe

richtig gut Freund geworden. Sie sagten „du“ zueinander,

und Frau Hilmer hatte nichts dagegen. Sie betrachtete das

hübsche, junge Mädchen von Nyggessjed mehr als eine Schü-

lerin, denn als ein Dienstmädchen, und die Leute von Nyggess-

jed waren auf Deichhof immer gut angeschrieben gewesen.

Ole war ein mechanisches Genie; er ging umher und gab

sich mit allen möglichen Arbeiten ab, er konnte alles in Gang

bringen und hatte außerordentlich geschickte Finger.

Mutter, sagte Inger, Signe sagt, daß Justesen und

Seydewitz heute nachmittag hier herauskommen. Seydewitz

ist seit dem Herbst nicht hier gewesen; was mag er nur

wollen?

Ich weiß es nicht, sagte die Hausfrau ein wenig nervös

und sah von dem Buche auf, worin sie gelesen hatte.

Jetzt ist doch hier kein Grund mehr zum Pfänden, sagte

Inger, seit Vater an dem Brande soviel Geld verdient hat.

Das darfst du nicht sagen, Kind, rief Frau Hilmer und erhob

sich nervös.

Aber ist es denn nicht wahr? fragte Inger und ging zur

Mutter in die Laube.

Sagt das dein Vater? Die Frau schüttelte ernsthaft

den Kopf.

Nein, der Vater möchte ja gern, daß die Leute glauben,

der Brand hätte ihn ruiniert — aber nicht wahr, Mutter, so

ist es ja doch nicht.

Klein-Inger, so etwas mußt du nicht sagen, hörst du.

Das bringt nur Verdruß. Die Hausfrau streichelte Ingers

Wange still und sanft.

Mutter — soll man nicht immer die Wahrheit sagen —

wenn man gefragt wird?

Aber man soll so etwas nicht ausschreien. Frau Hilmer

wandte sich um und wollte ins Haus gehn.

Hör einmal, Mutter, sagte Inger und vertrat ihr den

Weg. Ehe es im Herbst brannte, gingt ihr, du und der Vater,

herum und liebet die Köpfe hängen und ihr sagtet, es stünde

ganz schlimm. Und seit das Ganze überstanden war, ist es

uns so gut gegangen wie nie vorher, soweit ich zurückdenken

kann.

Das haben wir dem Brand und der Versicherung zu ver-

danken. Herrgott, wir haben doch das Feuer nicht selbst an-

gelegt, weshalb sollen wir die Dinge nicht erzählen, wie sie

sind?

Frau Hilmer schwieg und ging langsam dem Hause zu.

Dann sagte sie ein wenig kurz: Seht nun, daß ihr mit der

Arbeit fertig werdet, Kinder. Ich gehe hinauf und ziehe mich

zum Mittagessen um.

Tue das, Mütterchen. Signe und ich werden die Wäsche

schon schaffen. Und Inger lächelte der Mutter freundlich nach.

Dann wandte sie sich an Signe.

Kannst du begreifen, weshalb Mutter niemals von dem

Brande sprechen will?

Signe stand mit einem Hemd in der Hand da, das sie

eben auf die Leine hängen wollte.

Ach ja, sagte sie, das kann ich sehr wohl.

Möchtest du da nun nicht so gut sein und es mir sagen?

fragte Inger.

Ueber so etwas spricht man nicht, Inger. Du würdest

doch auch Hofjägermeisters auf Duellund nicht erzählen, daß

Seydewitz und Justesen hier herauskommen und Steuerpfän-

dungen vornehmen.

Das ist doch kein Unglück, meinte Inger.

Signe verließ das Thema: Nein, Seydewitz findet ge-

wiß, daß es kein Unglück ist.

(Fortsetzung folgt.)

begleitet sein und die Hoffnungen der Fremdenpensionen und Gasthäuser zu einem guten Sommer in Erfüllung gehen.

**Obertalheim** O. Nagold, 16. Juni. Ein 12 Jahre alter Knabe füllte eine Bierflasche mit ungelöschtem Kalk und Wasser. Bei dem Versuch, den Patentverschluss der Flasche wieder zu öffnen, flog unter lautem Knall der Hals der Flasche ab. Ein Teil des Inhalts ergoß sich ins Gesicht des Knaben, der schwer verletzt wurde.

**Serrenberg**, 16. Juni. Der Gemeinderat und der Bürgerausschuß haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, als Gemeindeumlage 10,5 Prozent, seither 10 Prozent, und als Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer 65 Prozent, seither 50 Prozent, zu erheben.

**Pforzheim**, 16. Juni. Gestern haben die Stadtverordnetenwahlen der Wähler der dritten Wählerklasse stattgefunden. Die nach dem Verhältniswahlverfahren erfolgte Wahl hatte das Ergebnis, daß das Bürgertum seine 5, die Sozialdemokratie ihre 11 Sitze behauptete. Es waren, im Unterschied zu den früheren Wahlen, nur zwei Listen, eine bürgerliche und eine sozialdemokratische, eingereicht worden. Die Aussichten für das Bürgertum waren deshalb ungünstige, weil durch die Eingemeindung von Dillweissenstein der Sozialdemokratie Wählerzuwachs erwachsen war. Von 4010 Wahlberechtigten stimmten 63 % ab. — Die Pforzheimer bekommen ihr Landgericht; von der 2. Kammer wurde es am Montag glatt bewilligt; die 1. Kammer wird daselbe tun.

#### Württemberg.

##### Bund für Handel und Gewerbe.

Der Württ. Bund für Handel und Gewerbe wird seine 22. ordentliche Mitgliederversammlung anlässlich der zehnjährigen Jubiläumsfeier des Ulmer Rabattparvereins am 13. Juli im großen Festsaal des Ulmer Saalhauses abhalten. Damit verbunden wird der 11. Verbandstag der Rabattparvereine Württembergs.

##### Noch ein Wolkenbruch.

**Stuttgart**, 16. Juni. Heute nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich über Stuttgart wiederum ein schweres Gewitter mit gewaltigen Wassermassen, sodaß die Kanalisation die Fluten bald nicht mehr fassen konnte. Die niedrig gelegenen Stadtteile waren an einzelnen Stellen kurze Zeit überschwemmt. In der Altstadt drang das Wasser nicht nur in die Keller, sondern auch in die Stuben der untersten Geschosse. Zum Teil mußten die Leute dort sich durch die Fenster in Sicherheit bringen. Viel Wasser ist überall, wo eine Stauung entstand, in die Keller eingedrungen. In der süßlichen Vorstadt mußte die Feuerwehr alarmiert werden. Auch verschiedene starke elektrische Entladungen waren mit dem Gewitter verbunden. Zweimal hat der Blitz in die elektrischen Leitungen der Straßenbahn geschlagen, sodaß der Verkehr teilweise unterbrochen wurde. Personen wurden nicht verletzt. In Koblach und Hedelfingen gab es ebenfalls wieder Hochwasser. Der Wasserstand erreichte die Höhe wie am Sonntag. Abermals mußte das Vieh aus den niedrig gelegenen Ställen geborgen werden. Die Keller liefen wiederum voll. Dre Schafen vom Sonntag hat sich auf diese Weise noch bedeutend vermehrt. In Feuerbach scheint das Unwetter keinen weiteren Schaden angerichtet zu haben. Hochwassernachrichten liegen nicht vor.

**Netterzimmern**, 16. Juni. Bei dem über das Enz- und Mettertälchen niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Ernst Kimnich, die außerhalb des Orts gegen Kleinsachsenheim steht. Das Gebäude wurde vollständig eingestürzt. Mit der Scheune waren auch die Stallungen verbunden, aus denen das Vieh noch rechtzeitig gebracht werden konnte. Dem davorstehenden Wohnhaus wurde kein Schaden zugefügt. Auf dem Brandplatze erschienen die Feuerwehren von Netterzimmern und Kleinsachsenheim.

##### Das Flugzeug auf der Pappel.

**Cannstatt**, 16. Juni. Oberleutnant Willich hat über den auf einer Pappel beendeten Flug mitgeteilt,

er und Leutnant Schilling seien heute früh ¼ 6 Uhr in Straßburg aufgestiegen und in Fünfviertelstunden über Stuttgart erschienen. Bei dem dichten Nebel hätten sie sich nicht orientieren können, nicht einmal das Lichtsignal der Daimlerwerke erblickt. Sie hätten sich deshalb in langsamem Spiralfug eine Landungsstelle gesucht und seien dabei in eine warme Luftschicht geraten, die ihnen einen besseren Aufstieg nicht möglich machte, als sie sahen, daß sie zu tief und neben den Landungsplatz gekommen waren. Sie hätten wohl die Absicht gehabt, nun statt in Cannstatt lieber in Ludwigsburg zu landen, aber die Ausführung habe nicht mehr in ihrer Macht gelegen. Von dem Flugzeug ist der Propeller zerbrochen und ein Flügel zerrissen. Es hat mit seinem Gewicht von über 20 Zentnern die Pappel böse zugerichtet und man kann von einem großen Glück sagen, daß die beiden Offiziere unversehrt geblieben sind. Der Motor wurde samt dem Flugzeug auf einem besonders eingebauten Gerüst an Seilen zur Erde niedergelassen.

#### Gerichtssaal.

##### Milchpantischer.

**Geislingen**, 16. Juni. Vom hiesigen Schöffengericht wurden heute 6 Milchproduzenten von Großfüßen, Lieferranten zweier dortiger Milchhändler, zu Geldstrafen von 20 bis 30 Mark verurteilt, weil sie der von ihnen an die betreffenden Händler abgelieferten und von diesen nach Stuttgart verkauften Milch Wasser in Gesamtmengen von ⅓ bis 1 ⅓ Liter zugelegt haben. Ueberdies wurde die öffentliche Bekanntgabe des Urteils in der Geislinger Zeitung auf Kosten der Verurteilten angeordnet. Der eine der beiden Milchhändler, dem eine Produzentin grob gewässerte Milch abgeliefert hatte, war wegen Fahrlässigkeit (mangelhaft ausgeübter Milchkontrolle) mitangeklagt, wurde jedoch freigesprochen, da ihm nicht zu widerlegen war, daß jene Produzentin erst ganz kurze Zeit an ihn Milch geliefert hatte.

#### Aus Welt und Zeit.

##### Nationale Einheitschule.

**Darmstadt**, 16. Juni. Die Zweite Kammer lehnte heute die sozialdemokratische Forderung auf Einführung der nationalen Einheitschule ohne konfessionellen Religionsunterricht ab, nahm dafür aber einstimmig den Antrag Dsann (natl.) an, der die Einführung der nationalen Einheitschule auf der Grundlage der obligatorischen Volksschule mit konfessionellem Religionsunterricht verlangt. Gegen das Zentrum wurde ferner die Aufhebung aller Volksschulen beschlossen.

##### Trauerfeier.

Die Trauerfeier für Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz ist am gestrigen Dienstag in Neustrelitz im Beisein des Kaisers abgehalten worden.

##### Schnelle Erledigung.

**Altenstein**, 16. Juni. Nachdem beim hiesigen Generalkommando gestern die Entscheidung eingetroffen ist, daß die Insassen des russischen Militärflugzeuges, das in der Nähe von Lya eine Notlandung vornahm, freizulassen sind, sind die beiden russischen Militärflieger abgereist.

##### Eine Frau als Begründerin einer Riesenindustrie.

In aller Stille wurde im Städtchen Annaberg im Erzgebirge vor einigen Tagen eine Feier begangen. Sie galt der Ehrung einer Frau, die vor vier Jahrhunderten den Grundstein zu der Industrie gelegt hat, der die Bewohner des Erzgebirges ihren heutigen Wohlstand verdanken. Barbara Uttmann, die im Auslande die Kunst des Spizenklöppelns gelernt hatte, brachte die damals unbekannte Arbeit in ihre Vaterstadt mit. Schwere Schicksalsschläge hatten damals ihre Heimat getroffen, das Land war in einer Periode des wirtschaftlichen Niedergangs begriffen. Da kam ihr der glückliche Gedanke, ihre Kunst in den Dienst ihrer Landsleute zu stellen. Eine Anzahl von Arbeiterinnen wurde im Spizenklöppeln unterrichtet und erhielt für ihre Arbeit

einen für damalige Zeiten unverhältnismäßig hohen Lohn. Schon nach kurzer Zeit wurde die Nachfrage nach den Annaberger Spitzen derartig groß, daß Barbara Uttmann die Zahl ihrer Arbeiterinnen mehr und mehr steigern mußte. In ihrem Lebensende beschäftigte sie nicht weniger als 900 Arbeiterinnen. Um das Jahr 1600 war die Zahl der Klöpplerinnen bereits auf ungefähr 10 000 gestiegen, im Jahre 1846 zählte man deren 40 000, obwohl die Industrie durch die inzwischen erfolgten großen Kriege zeitweise vollkommen brach gelegen hatte. Einer Schätzung nach — genau läßt sich diese Zahl nicht ermitteln — arbeiten heute 300 000 Hände in der Spitzenfabrikation des Erzgebirges. Eine einfache Messingplatte auf dem Annaberger Friedhof bezeichnete einstmal die Stätte, wo die gezeigte Frau ihre letzte Ruhe gefunden hatte. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde ihr von dem damaligen Leiter des Hauses Eisenstud ein prachtvolles Grabmal gesetzt. Auch die dankbaren Bürger von Annaberg errichteten ihr im Jahre 1886 auf dem Marktplatz ihrer Vaterstadt ein Denkmal.

##### Spinnereibrand.

**Lüttich**, 16. Juni. Heute nachmittag ist in einer Spinnerei ein Brand ausgebrochen. Die 300 Arbeiter verließen fluchtartig das Gebäude. Zwei Frauen sind verbrannt; viele Personen wurden verletzt.

**Essen**, 16. Juni. Das größte Geschütz der Fa. Krupp, das seit Bestehen des Meppener Schießplatzes dorthin gebracht worden ist, traf zu Versuchszwecken dort ein. Es ist ein Schiffsgeschütz von 38 cm Kaliber mit einer Gesamtröhrlänge von 17 Meter. Der Verschußteil hat einen Durchmesser von etwa 1 Meter. Bei voller Ladung beträgt das Pulvergewicht etwa 200 kg. Ein Scharfschuß aus dieser gewaltigen Donnerbüchse kostet etwa 10 000 M., das ganze Geschütz 400 000 M. Die Schußweite erreicht etwa 24 Kilometer.

**Riga**, 15. Juni. Im Lager von Uexkü wurden von einer Husarenabteilung, die reitend über die Düna schwamm, sechs Husaren von der Strömung an eine tiefe Stelle getrieben. Die Pferde drängten sich aneinander und die Leute fielen ins Wasser und ertranken, während die Pferde ans Ufer schwammen.

#### Landwirtschaft und Märkte.

**Schnapserzeugung.** In den württ. Branntweimbrennereien sind im Monat Mai 4834 Hektoliter Alkohol erzeugt worden. In der gleichen Zeit wurden 2603 Hektoliter denaturiert abgegeben und 2418 Hektoliter nach Besteuerung in den freien Verkehr gesetzt. In den Lagern und Reinigungsanstalten befanden sich am Schlusse des Monats 13 345 Hektoliter Alkohol.

##### Der deutsche Außenhandel im Mai.

Nach dem Maiheft 1914 der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands haben betragen im Mai 1914 die Einfuhr 6 057 090 Tonnen (gegen 5 933 330 Tonnen i. Vorjahr), die Ausfuhr 6 089 804 Tonnen (5 770 559), in den Monaten Januar bis Mai die Einfuhr 27 442 251 Tonnen (27 983 097), die Ausfuhr in demselben Zeitraum 30 389 576 Tonnen (30 303 132). Die Werte erreichen in Millionen Mark im Mai 1914 in der Einfuhr an Waren 903,0, an Gold und Silber 15,2 (837,7 bzw. 29,6), in der Ausfuhr an Waren 880,7, an Gold und Silber 10,3 (820,7 bzw. 5,1), in der Zeit vom Januar bis Mai in der Einfuhr an Waren 4593,1, an Gold und Silber 107,7 (4570,2 bzw. 134,2), in der Ausfuhr in demselben Zeitraum an Waren 4248,2, an Gold und Silber 41,8 (4136,4 bzw. 46,5).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.



#### Ämtliche und Privatanzeigen.

##### R. Amtsgericht Calw.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Walz alt, Gipers in Holzbronn wurde heute am 16. Juni 1914, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Bezirksnotariatshilfsarbeiter Almenbinger in Stammheim wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 2. Juli 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Samstag, den 11. Juli 1914, vormittags 8 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Juli 1914 Anzeige zu machen.

**Gerichtsschreiberei: Pfizenmaier.**



Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Hauptvereins in Nr. 6 der Vereinsblätter werden die verehrlichen Mitglieder des Bezirksvereins zur

## 30. Hauptversammlung

und zum

## Hauptvereinsfest

verbunden mit

**Einweihung des König Wilhelmturmes**

am 20. und 21. Juni 1914

zu Freudenstadt und Baiersbronn

geziemend eingeladen.

**Der Ausschuß.**

##### Unterreichenbach.

Die in Nr. 137 ds. Bl. aus- geschriebene

**Versteigerung findet vorerst nicht statt.**

##### Dhngemach,

Gerichtsvollz. b. R. Amtsgericht Calw.

##### Althengstett.

Wir danken hierdurch herzlich dem Herrn Unterlehrer Belz und den Bürgerjungen, die gestern aus dem Hochwasser hier unsere Weichtücher gerettet haben.

**Viele Bürger.**

##### Gardinen!

färbt absolut echt u. werden wie neu durch Leipz. Goldcreme à 10, 25 & Nur b. Th. Hartmann, Neue Apoth

**Puppchen kommt!**  
 Nächsten Sonntag von nachm.  
 5 Uhr an findet bei Karl Kolb, Insel  
**Rekrutenversammlung**  
 statt. Mehrere Rekruten. Kurs 5 Mark.

**Tanzunterricht**  
 Demnächst beginnt  
 wieder ein neuer  
 Tanzkurs im Gasthof  
 zum Badischen Hof.  
 Anmeldungen werden  
 höflich erbeten.  
 Tanzlehrer  
**Giacomino,**  
 Lederstraße 179.

Oberamt Calw. Gemeinde Hirsau.

**Bauarbeiten**  
 zur  
**Erstellung eines Fabrikgebäudes**  
 in Hirsau.

Für die Firma Eduard Meeh in Pforzheim habe ich die  
**Gipser-, Maler- und Glaserarbeiten**  
 im Akkord zu vergeben. Preisliste und Bedingungen liegen auf dem  
 Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf; wofür auch die in Pro-  
 zenten ausgedrückten Offerten bis spätestens  
 Mittwoch, 21. d. M., abends 6 Uhr,  
 einzureichen sind.  
 Die Bauleitung:  
 Kiesner.

**Turnverein Calw.**

Zu unserer, am nächsten Samstag, den  
 17. Januar von abends 7 1/2 Uhr an im  
 „Badischen Hof“ stattfindenden  
**Weihnachtsfeier**  
 laden wir unsere verehrlichen Mitglieder  
 mit ihren Angehörigen freundlichst ein.  
 Das Programm enthält: Uebungen der  
 Damenriege und der Turner, Musikvorträge,  
 Theateraufführungen.  
 Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.  
 Der Turnrat.

**Bad Liebenzell. Gasthof zum Hirsch.**

Zu der am Samstag, den 17.  
 und Sonntag, den 18. Januar  
 stattfindenden

**Mekelsuppe, Spezialplatten**  
 mit den beliebtesten vorzüglich ausgewählten  
 erlaubt sich höflichst einzuladen  
 Louis Tollaffe.

Haltefelle Talmühle.

**Wirtschaftsempfehlung.**

Der Unterzeichnete ladet hiemit zum freundlichen Besuche seiner  
**Wirtschaft z. Talmühle**  
 höflich ein, besonders zu der am Samstag und Sonntag stattfindenden

**Mekelsuppe.**  
 Joh. Klumpp.

**Das Beste für die Augen**  
 ist das seit 1825 weltberühmte  
**Kölnische Wasser**  
 v. Joh. Chr. Fochtenberger  
 in Heilbronn. Lieferant für all.  
 Häuser. Feinstes Aroma, bil-  
 ligstes Parfüm. In Fl. à 45,  
 65, 80 und 110 Pfg. Nieder-  
 lage für Calw R. D. Vinçon.

**Puppchen kommt!**

**ACHTUNG**  
 Sammeln Sie die in je-  
 der Wybert-Schachtel lie-  
 genden Prospekte mit der  
 Abbildung der  
**BONBONNIÈRE**  
 Wer 20 dieser Prospekte ein-  
 sendet erhält eine reizende  
 Bonbonnière gratis.  
 Verlangen Sie überall  
**WYBERT**  
 Reklame-Marken. In al-  
 len Apotheken & Drogeri-  
 en sind Wybert-Tablet-  
 ten für Mk. 1.- erhältlich

**Central-Theater Calw**  
 Unser Schlager-Programm für Sonntag, d. 18. Januar:

**Ihr guter Ruf.**  
 Ein gewaltiges Lebensbild in 3 Akten.  
 Motto: Der gute Name ist bei Mann und Frau,  
 Das eigentliche Kleinod ihrer Seelen.  
 Wer seinen Beutel stiehlt nimmt Land:  
 Es ist etwas und nichts:  
 Mein war es, wird das Seine nun,  
 Und ist der Sklav' von Tausenden gewesen.  
 Doch wer den guten Namen mir entwendet,  
 Der raubt mir das, was mich macht bittelarm.  
 Schon vorstehendes Motto sagt uns genügend von dem Seelen-  
 kampf eines Mannes, der seine Frau auf schiefer Ebene glaubt. Ge-  
 waltig ist die Wirkung dieses Bildes auf jeden der es sieht, dauernd ist  
 der Wert, den dieses Lebensbild in jedem schafft. Es ist kein Bild mit  
 den üblichen Sensationen, ein Lebensschicksal im wahrsten Sinne. Wenn  
 wir noch sagen, daß Henny Porten, der ausgesprochene Liebling  
 deutscher Kinofreunde, die Hauptrolle spielt, ist sicher die Garantie für  
 durchschlagenden Erfolg gegeben.

**Waldstimmungen. Baby in sicherer Hut.**  
 Herrliche Naturaufnahme koloriert. Reizende amerikanische Komödie.  
**Die lustige Witwe.**  
 Glänzendes Lustspiel in 2 Akten. — Sie lachen ohne Ende.  
**Der Wochenbericht. Alt-Heidelberg.**  
 Neues aus aller Welt im Bilde. Interess. Aufn. d. ber. Stadt.  
 Mit diesem Programm stellen wir alles bisher Dagewesene in den  
 Schatten. — Jeder wird von dem Gebotenen hoch befriedigt sein.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
 die Direktion.



Unsere billigen  
 Preise für gute Qualitäten  
 sind nur möglich, weil wir als Fabrikanten möglichst  
 direkt mit Ihnen arbeiten. — Unsere  
**Hauptpreislagen für Herren- und Damenstiefel**  
 5.50 7.50 9.50 12.50 14.50  
 Auch in allen anderen Artikeln, wie Winter-Laschen-  
 schuhen, Winter-Hausschuhen, Kinderstiefeln, bieten  
 wir billige Preise, bequeme Formen.  
**Leonberger Schuhfabrik**  
 E. Schmalzriedt  
 Man besuche die Niederlage  
 Friedr. Schaufelberger  
 Calw, Unt. Markt-  
 str. 84.

**Gedenket der hungernden Vögel!**

Eine schöne  
**Wohnung**  
 mit 4 Zimmern und allen Erforder-  
 nissen; Gas und elektrisch Licht, im  
 Hause Nr. 82 der unteren Markt-  
 straße, hat bis 1. April zu vermieten.  
 Hch. Essig, Flaschnermeister.

Schmieh.  
 Verkaufe 7 Km. eichenes  
**Schälholz.**  
 M. Kentschler, G.-B.

**Kaffee**  
 in billigen wie besten Sorten, roh  
 und jede Woche frisch gebrannt,  
 empfiehlt bestens  
 Telefon 120. E. Serva.

Der Darlehenslassenverein  
 Liebersberg  
**sucht Geld zu 4 1/2 %**  
 beliebige Posten anzunehmen.  
 J. B. Hanselmann.

Ottenbronn.  
 Wegen Aufgabe meines Fuhr-  
 betriebs verkaufe ich einen starken,  
 fast neuen

**Langholzwagen**  
 mit sämtlichem Geschirr. Ferner  
 1 Paar bereits neue

**Langholzschlitten,**  
 sowie noch etliche  
 Pferdegeschirre.  
 Gottlieb Red.

**Puppchen kommt!**

Nächsten Sonntag findet große  
**Hundebörse**  
 statt bei  
 G. Lörcher, Altburg.

**Verlaufen**  
 hat sich seit Sonn-  
 tag ein starker  
**Dobermann**  
 Abzugeben im  
 Badischen Hof.

Ein weißer  
**Spitzer**  
 hat sich verlaufen.  
 Abzugeben im  
 Waldhorn Hirsau.

Suche 2 bis 3 graue  
**Schnauzer-  
 Rüben**  
 1-2 Jahr alt.  
 Ad. Wohlgenuth, Altburg.

**Tee, Cacao,  
 Chokoladen,  
 Waffeln, Cakes,  
 Cognac,  
 Kirschwasser,  
 Liköre,  
 Malaga,**  
 empfiehlt bestens

**Hermann Häussler,**  
 Conditorei, Bahnhofstrasse.

**Seifenpulver  
 Schneekönig**  
 wäscht blendend  
 weiß

**Schuhfett** Marke **Büffelhaut**  
 alterprobes bestes  
 Mittel zur Erhal-  
 tung des Leders.  
 Man hüte sich vor  
 Nachahmungen  
 mit ähnlichen  
 Namen und kaufe  
 nur Büchsen mit  
 dieser Schutzmarke, welche  
 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss.  
 Chr. Schlatterer  
 Fr. Lamparter.  
 G. Pfeiffer.  
 L. Schlotterbeck.  
 Otto Stikel.  
 K. O. Vinçon.

Allhengstett: Chr. Straile.  
 Gechingen: J. Krauss.  
 Hirsau: C. Schmid.  
 Liebenzell: Fr. Schoenkn.  
 Neubulach: H. Hanmann.  
 Neuweiler: J. G. Rall.  
 Ostelsheim: C. Fischer.  
 Stammheim: L. Weiss.  
 Zavelstein: H. Wiedenmayer.

**Puppchen kommt!**

# Dr. Oetker's „Backin“

(gesetzlich geschützt!)

Wer es kennt, gebraucht es immer,  
Etwas besseres gibt es nimmer!

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

## Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Am nächsten Donnerstag, den 18. Juni, findet im Gasthaus zum „Babischen Hof“ die diesjährige

### Generalversammlung

statt. Beginn abends 8 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder werden freundlichst hierzu eingeladen und bittet der Ausschuss um recht zahlreichen Besuch.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Vortrag von Herrn Direktor Fischer: „Die Rechtsverhältnisse beim Kauf, unter besonderer Berücksichtigung des für den Klein-gewerbetreibenden Wesentlichen.“
4. Wahl des Vorstandes und der Hälfte des Ausschusses.
5. Anträge und Wünsche.

Eine schriftliche Einladung erfolgt nicht.

Der Vorstand: R. Zahn.

## Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde in Calw.



Diejenigen Mitglieder, welche sich am Sonntag, den 26. Juli am Bundestag und d. Massenbesuch der Ausstellung für Gesundheits-

pflege in Stuttgart beteiligen wollen, wollen sich spätestens bis 4. Juli bei Unterzeichn. melden. Der Vorstand.

### NB. Sonntag, den 21. Juni, Nachmittags-Ausflug

nach Gchingen (Besuch des dortigen homöop. Vereins). Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Zusammenkunft präzis 1 Uhr bei der „Linde“.



## Photo-Artikel

in grösster Auswahl,

### „Photogr. Apparate“

zu Fabrikpreisen, empfiehlt

C. FUCHS, Photograph, CALW, Telefon 87. Marktplatz 42.

## Zahnteilner Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. :: Tel. 134.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.

Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Wegen Aufgabe der Zucht verkaufe

**4 Ziegen,**  
eine mit Jungen, ferner  
eine junge Ziege, sowie

**7 Hühner.**

Adolf Binder, Stammheim.



Stuttgarter Bürgerbräu  
(Münchener Ersatz),

Wulle's Spezial-Tafelbier  
(Pilsner Ersatz)

in sämtlichen Lokalen, in welchen  
die Biere der

Aktienbrauerei Wulle

zum Ausschank kommen, sowie  
bei den Flaschenbierabnehmern  
derselben in Brauereiabfüllung  
zu haben.

Zum direkten Bezug empfiehlt sich

Gottlieb Volz,  
Niederlage der Aktienbrauerei

Wulle, Calw,  
untere Marktstrasse 81.

Die hiesigen  
Hotels, Gasthöfe, Pensionen u. Privathäuser

wollen die

Verzeichnisse ihrer Kurgäste

jeweils

bis Donnerstag vormittags 10 Uhr

auf der Geschäftsstelle dieses Blattes abgeben,  
damit solche rechtzeitig im

Kur- und Fremdenblatt

Aufnahme finden können.

Schöne

4zimmrige Wohnung

mit Gas und elektr. Licht, allem  
sonstigem Zub. hör., ev. auch Garten-  
anteil bis 1. Oktober oder früher  
zu vermieten.

H. Eßig, Untere Marktstr. 82.

Eine 3 Zimmer-  
Wohnung,

partierre, ist auf 1. Okt. zu vermieten.  
Badstrasse 375.

Eine neu hergerichtete

2-3 Zimmerwohnung

auf 1. Juli oder später zu vermieten.  
G. Bayer, Malermeister.

Zu vermieten  
in Bad Liebenzell,

in schön. ruhiger Lage, reizend. Land-  
haus mit 5 Zimmer, Bad, 2 Kammern,  
Garten etc. (evtl. teilw. m. d. 1.). Näher.  
unter R 4733 durch Haafenstein  
und Vogler, A.-G. Stuttgart.

Wenige Tropfen  
Metallputz

Gentol

geben hellen  
Glanz

Ein freundliches Logis

samt allem Zubehör hat auf 1. Okt.  
zu vermieten

R. Käuffele Ww., Haaggasse.

Wegen Entbehrlichkeit sofort zu  
verkaufen:

1 Sofa, 1 Kleiderschrank,  
1 Bettstelle mit Stroh-  
u. Seegrasmatratze, 1 Sig-  
badewanne, 1 Petroleum-  
hängelampe.

Zu erfragen im neuen Schulhaus.

Landwirtssöhne u. and. Junge  
Leute sind an  
d. Landw. Lehranstalt u. Lehranstalt, Braun-  
schweig, durch zeitgem. Ausbild. gut. Erlern. d. Arb. A.  
als Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär, i. Arb. B.  
als Volkereibeamt. Ausf. Prop. festst. d. Dir.  
Krause. In 20 J. ab. 3800 Besuch. i. Arb. v. 15-363.

Hirschau.  
Ein fleißiges, anständiges  
Mädchen  
wird für sofort oder 1. Juli gesucht.  
Bilharz z. Röhle.

Ein aufgeweckter, ehrlicher  
Junge,  
welcher Lust hat, das Bäckerhand-  
werk zu erlernen, nach Forzheim  
gesucht. Näheres zu erfragen bei  
Willy. Mitschele, Friseurgeschäftshier

Wir suchen für unsere  
Druckerei einen  
Hilfsarbeiter,  
gelernter Buchbinder be-  
vorzugt.

Brillen u. Zwicker  
neuesten Systems  
Anpassung nach wissenschaft-  
lichen Grundsätzen.  
Feldstecher Prismen-Feld-  
stecher, Barometer, Ther-  
mometer

C. Erbe, Königlicher  
Hoflieferant  
Tübingen.

Meine Eilexpedition befördert  
einlaufende Reparaturen mit  
nächstem Postzug zurück.

Ich habe am 25. März  
1914 in der Wirtschaft zum  
„Hirsch“ in Neubulach den  
Mehger Chr. Volz in Ober-  
haugstett dadurch beleidigt,  
daß ich ihm den Vorwurf machte  
er habe 15 Mark gestohlen.  
Ich nehme diese Beleidigung  
als unwahr mit dem Aus-  
drucke des Bedauerns zurück.  
Fr. Koller, Mehger, Neubulach.

Spratt's  
Küchkenfütter  
Geflügelfütter  
Kundeckuchen  
ist in Säckchen von  
5 Pfund à M. 1.40  
zu haben bei  
R. Hauber.